

## Umzug des Feinoptikunternehmens Pog von Gera nach Beerwalde ist abgeschlossen

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee bei feierlicher Einweihung im Gewerbegebiet Beerwalde

18. Mai 2019 / 02:51 Uhr



*Das Unternehmen Präzisionsoptik Gera (POG) ist über den Jahreswechsel nach Beerwalde umgezogen. Der Feinoptiker-Auszubildende Philipp Fritsch (rechts) präsentiert Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) beim Rundgang eine Auswahl an Ausgangsmaterialien und Endprodukten. Foto: Andreas Bayer*

Beerwalde. „Das nutzt man, damit die uns aus dem Weltall in die Skatkarten gucken können“, scherzt Wolfgang Tiefensee (SPD) mit Blick auf ein Objektiv beim Rundgang durch die neuen Hallen der Präzisionsoptik Gera, kurz POG. Der Thüringer Wirtschaftsminister ist einer von knapp 100 geladenen Gästen zur feierlichen Einweihung im Gewerbegebiet Beerwalde. Neben Vertretern der Politik waren auch zahlreiche treue Kunden und Geschäftspartner erschienen, sogar aus Israel.

Mit der Veranstaltung wurde gefeiert, dass der logistisch anspruchsvolle Umzug nach Beerwalde nach weniger als einem halben Jahr abgeschlossen werden konnte. Dafür hat die Firma das ehemalige Druckzentrum der Mediengruppe Thüringen an der Autobahn 4 vor zwei Jahren gekauft und seither grundlegend umgebaut. Mehr als 7,5 Millionen Euro hat der Feinoptik-Spezialist POG in den neuen Standort investiert.

Denn am alten Standort im Geraer Gewerbepark Keplerstraße war das Unternehmen an die Kapazitätsgrenzen gestoßen, erklärt Jan Schubach, Geschäftsführer für Personal

und Logistik. Dort verfügte man über etwa 5000 Quadratmeter Fläche. Die hat sich am neuen Standort knapp verdoppelt. „Wir wären gern in Gera geblieben“, sagte Schubach. Allerdings habe es in Gera keine verfügbaren Immobilien gegeben, die für die Expansionspläne geeignet gewesen seien.

### **Die rund 160 Mitarbeiter erhalten Tariflöhne**

Start des Umzuges war am 22. November um 8.30 Uhr, bereits kurz nach dem Jahreswechsel habe man die Produktion in Beerwalde Stück für Stück wieder hochgefahren. Es sei geplant, die Mitarbeiterzahl in den kommenden Jahren weiter stetig zu erhöhen. Aktuell entwickelt, produziert und vertreibt POG mit 160 Mitarbeitern präzisionsoptische Einzelteile, Komponenten und Geräte für den gesamten Spektralbereich von Infrarot bis Ultraviolett.

„Sie zahlen Tariflöhne, das ist nicht selbstverständlich“, spricht der Wirtschaftsminister das Thema Nachwuchskräfte an. Denn wie bei vielen Mittelständlern wird es auch für POG zunehmend schwieriger, die dringend benötigten Fachkräfte in der Region zu halten. Das Unternehmen reagiert darauf, indem sie sich etwa im März beim „Tag der offenen Ausbildungsbetriebe“ beteiligte. Aktuell sind dort 17 Auszubildende beschäftigt.

Das Wachstum stärke den Optronikstandort Thüringen, so Tiefensee: „Ich freue mich, wenn etwas richtig kräftig vorangeht.“ Mit durchschnittlich 83 Industriearbeitsplätzen auf 1000 Einwohner habe Thüringen Bundesländer wie Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen überholt. Er warnte zugleich mit Blick auf die Europawahl: „Achten Sie mir Europa nicht gering.“ Von den vier Millionen Euro Fördermitteln, die für den Umzug geflossen seien, stamme auch ein Teil aus EU-Mitteln, so der Wirtschaftsminister.

POG ist im Jahr 1991 aus dem einstigen Zeiss Kombinat hervorgegangen. Das Unternehmen fertigt für die Halbleiterindustrie, die Medizin- und Messtechnik sowie die Raumfahrt. Die Abnehmer finden sich Schubach zufolge vor allem im Ausland, die Exportquote liege bei über 60 Prozent.